

UnAUFGEFORDERT

Sondernummer

vom 28. November 1991

Streik



... für Demokratie und Rektor Finke

Die nächste reguläre UnAUF (Nr. 31)
kommt am 4.12. (Mi-Abend) ± 1 Tag. Dort mehr.

Impressum: wie in jeder anderen
UnAUF, starring: Juliane, Katrin,
Nils u. Stefan.
Fotos: Waltraud Harre

Ohne Titel

Die Presse berichtete seit dem Abend des 26. November, daß die Personalkommission des Wissenschaftssenators die fristlose Entlassung unseres Rektors Prof. Dr. Heinrich Fink beschlossen hat. Das allein auf Grund des Briefes, den die Gauck-Behörde am 25. November dem Senator übergeben hatte (s. Faksimile). Es wurde schon allseits darüber polemisiert, daß angesichts der bevorstehenden Neuwahl des HUB-Rektors der Zeitpunkt auffällig gut gewählt ist und man schwerlich umhin kommt, zumindest eine gezielte Kampagne zu vermuten.

Doch es hängt viel mehr als nur die Person Heinrich Fink mit der Affäre zusammen. Es ist der Versuch, die gesamte Humboldt-Universität zu diskreditieren. Ein Mann wird angegriffen, der wie kein anderer für die Bemühungen um eine innere

Erneuerung der Universität und die Warnung vor dem bequemen Umgang mit der eigenen Vergangenheit steht. Wird angegriffen auf eine Weise, die jeglichen rechtsstaatlichen Gepflogenheiten spottet. Die Unschuld eines Verdächtigten sollte doch solange Grundlage seiner Behandlung sein, bis seine Schuld gerichtlich und ohne Zweifel erwiesen ist. Daß dieses Prinzip jedoch hier mißachtet wird und so Rufmord und Hexenjagd Stimmung alle Tore geöffnet sind, erleben wir ja nicht zum ersten Mal. Es ist endlich Zeit, sich dagegen zu wehren und die großspurig versprochene Rechtsstaatlichkeit endlich einzufordern (oder sind wir so naiv und nehmen es damit zu genau?).

Doch die ganze Sache hat noch einen anderen Aspekt. Ungeachtet der weiteren Entwicklung hat der "Vorgang" hochschulpolitische Konsequenzen. Die Art und Weise, wie Senator Erhardt mit dem ihm übergebenen "Aktenmaterial" der Gauck-Behörde umgegangen ist, läßt darauf schließen, daß ihm ein Schlag gegen die eigenständigen Ansätze an der Uni und den offenen Kampf gegen eine

Fremdverwaltung der HUB sehr gelegen kommt. Die Vermutung wird um so zwingender, wenn man bedenkt, wie unliebsam die HUB dem Herrn Wissenschaftssenator schon immer war. Beispiele dafür gäbe es viele, hier sei nur an seine Probleme mit der Einführung des Hochschulrahmengesetzes, an seine damit verbundenen recht administrativen Entscheidungen und an seine Pläne einer Fusion von FU und Humboldt-Uni (die ihn aller Schwierigkeiten mit Vergangenheit und Gegenwart der ehemaligen DDR entledigen würde)

erinnert. Letztere Vorstellungen sind ja immer noch im Schwange und wären, würden sie denn doch gegen alle Warnungen durchgesetzt, ein kaum wieder gutzumachender Fehler, der auch dem Ansehen Berlins und dieses Landes in der Welt gro-

Ein geeintes Deutschland, das einem Manne wie Heinrich Fink die ehrenbürgerlichen Rechte aberkennt, ist fürn Arsch!

Prof. Unger

Ben Schaden zufügte.

Der unfaire Umgang mit den Humboldtianern ist exemplarisch für deutsche Gewohnheiten bei jeglicher Geschichtsbewältigung. Man bedenke: Das Aus für die älteste Berliner Uni wäre das Aus für ein Haus, das Höhen und Tiefen deutscher Geschichte seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts widerspiegelt. Gegründet von liberalen, progressiven Wissenschaftlern, während des Nationalsozialismus Stütze des Unrechts und danach als Kaderschmiede in der DDR repräsentiert sie deutsche Wahrheiten, mit denen wir redlich umgehen, die unsere Erfahrungen sein müssen. Erfahrungen, die unser zukünftiges Handeln prägen sollten.

Erhalt und innere Erneuerung unserer Uni sind für keinen bequem. Aber wenn wir für diese Universität kämpfen, dann streiten wir auch für unser Recht auf Vergangenheit, egal wie gelegen sie uns ist.

Der Warnstreik wird ein Zeichen sein.

jk



Ja, sollten die etwa alle ...?

Und hier die "Beweise"

DER SONDERBEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG
für die personenbezogenen Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes

Empfangen: 25.11.91 / 14:50 Uhr *25.11.*

Der Sonderbeauftragte · Postfach 1199 · D-1066 Berlin

Vertrauliche Personalsache
Herrn Veit
Sonstverwaltung für
Wissenschaft und Forschung
Ref. II F
Bredtschneiderstr. 5.

W - 1000 Berlin 19

Vor Zeichen, Ihre Nachricht vom

*Bitte H. Rector Tisch in einer Unterredung
bei mir sofort einladen.*

Bitte bei Antwort angeben
Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
Tgb.-Nr. 6019/91/PF/Nbst.
AU 3



Berlin
25.11.1991

Betreff: Personenbezogene Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes
hier: Nutzung durch zuständige Stellen

Bezug: Ihr Auskunftersuchen vom 24.04.1991

In Ihrem Bezugsschreiben bitten Sie zur Feststellung einer offiziellen oder inoffiziellen Tätigkeit für des ehemalige MfS/AFNS - und zwar für die Weiterverwendung von Personen im öffentlichen Dienst - mit Kenntnis der (des) Betroffenen um Überprüfung der folgenden Person(en):

Name: Prof. Fink, Heinrich
Geb.-Datum/PKZ: 31.03.1935

Die Nutzung der Daten kann durch Auskunftserteilung erfolgen.

Die Auskunft steht unter dem Vorbehalt, daß nur die durch archivische Hilfsmittel bereits erschlossenen Unterlagen zur Verfügung stehen.

Aus den überprüften Unterlagen haben sich Hinweise auf eine Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Staatssicherheitsdienst ergeben.

Herr Prof. Fink ist seit 1969 als Inoffizieller Mitarbeiter des MfS unter dem Decknamen "Heiner" tätig gewesen.

- 2 - Prof. Fink, Heinrich
Geb.-Datum: 31.03.1935

Der Leiter der Kirchenabteilung des MfS, der HA (Hauptabteilung) XX/4, bestätigte am 04.12.1989 eine Löschung des IM-Vorganges "Hoiner", so daß z. Z. weiteres Beweismaterial nur durch Rückschlüsse und auf der Grundlage eines ebenfalls aufgefundenen Jahresarbeitsplanes geliefert werden kann.

Daß Herr Fink tatsächlich für die HA XX/4 erfaßt war, wird durch ein Schreiben des Ministerstellvertreters, General Mittag, an die Bezirksverwaltungen aus dem Jahre 1984 bestätigt.

Die Registriernummer auf der Löschanweisung ist darüber hinaus mit der geschwärzten auf der Namenskarte von Herrn Fink identisch. Die IM-Akte umfaßte fünf Bände.

Die Übermittlung steht unter der Auflage, daß die übermittelten Daten in besondere Disakton zu nehmen sind, soweit nicht aus der Art des Verfahrens eine andere Sachbehandlung zwingend geboten ist.

Die Weitergabe der übermittelten Daten an andere Stellen ist vorbehaltlich mit dem Sonderbeauftragten der Bundesregierung für die personenbezogenen Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes abzustimmen.

Abschließend bin ich gehalten, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß diese Informationen nach den Bestimmungen des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 nur für den o. g. Zweck verwendet werden dürfen.

Im Auftrag

V. J. C.
Zettel



Warum hat er so große Ohren?



Suchbild: Wo ist der Führungsoffizier?

Mit Titel

Ein Schreiben der Gauck-Behörde vom Februar 1991 Rektor Fink betreffend teilte mit, daß aus den vorhandenen, also einsehbaren Akten "keine Hinweise auf eine Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Staatssicherheitsdienst sich ergeben haben". Nun hat aber ein gewisser SenaTor noch einmal nachgefragt. Und siehe, plötzlich war etwas da, wenn auch nicht viel. Auf völlig unerklärlichem Wege wußten dies zuerst die Zeit und die Welt (will sagen, die Zeitungen dieses Namens in den Exemplaren vom 22. und 23.11.). Hoch lebe der Datenschutz!

Am 25.11. nun flatterte das neue Schreiben mit einer Anschuldigung auf Erhardts Schreibtisch. Und siehe, gleich wurde Heinrich Fink zum Rapport bestellt, auf daß er erfahre, wes Geistes Kind (bzw. inoffizieller Mitarbeiter) er ist oder war. Er wurde ja mehrfach gewarnt, daß seine Akten vernichtet seien und nur noch deren Schatten durchs Land GAUCKeln. Aber er wollte ja nicht hören und den Rücken vor dem neuen Dienstherrn beugen, weil er dies schon früher nicht tat. Nun hat er die Bescherung. Kurz vor Weihnachten... Jetzt erfährt er aus der Zeitung, daß er gefeuert ist. Offiziell kann er es nicht wissen, da es eine vertrauliche Personalangelegenheit ist (siehe Zeit und Welt!). Deshalb lehnt die Senatsverwaltung jegliche Stellungnahme ab. Daß die Praxis der sofortigen Einberufung der Personalkommission der HUB, um personalrechtliche Maßnahmen gegen unseren Rektor einzuleiten, jeglicher Rechtsstaatlichkeit Hohn spricht, scheint die Herren und Damen der Exekutive nicht zu stören. Wohl aber die Angehörigen der Humboldt-Uni. Sie interessiert es endlich mal, daß Stasiverdacht hinreichender Kündigungsgrund sein soll (bei Pförtnern und Urologen dachten noch relativ wenige darüber nach). Wahrscheinlich hat man[n] in höheren Greisen den Fehler gemacht, den Grad der Identifikation mit dem Rektor um mindestens eine Dimension zu unterschätzen.

Das zeigte sich in der gestrigen Vollversammlung, die 10 Minuten später begann, da Heinrich Fink solange brauchte, um sich durch die Massen vor dem Audi max in eben jenes zu begeben. Dort verlas er (nachdem er die standing ovations abgebremst hatte,) eine Erklärung, die u.a. beinhaltet, daß er gegen die Entscheidung der Personalkommission Rechtsmittel einlegen wird. Außerdem nahm er zur Art und Weise des Vorgangs Stellung. Danach sprach ein Vertreter des Akademischen Senats, der die Verschiebung der Wahlen an der Universität bekanntgab, bis der Fall Fink gerichtlich entschieden ist. Viele Redner sprachen Fink trotz der Vorwürfe ihr Vertrauen aus. Andere befaßten sich mit der politischen Dimension dieses Rufmordes oder begannen, Aktionen zur Zeichensetzung vorzuschlagen. Nach hitziger Diskussion wurde ein Warnstreik beschlossen, der bis Freitag dauern wird.

Noch in der Vollversammlung wurde eine Demonstration zur Gauck-Behörde beschlossen. Herr Gauck weilte zwar in Bonn, doch ein Herr Geiger versicherte uns mehrere Male, daß jener sonst sehr gern zu uns gesprochen hätte. Er versprach, daß entweder Herr Gauck oder er selbst am Freitag zur Konzilssitzung in der Uni sein und sich unseren Fragen stellen wird. Erwähnenswert, weil nicht eben üblich, ist die Unterstützung durch die Polizei mit einem Lautsprecherwagen. Die Polizei - dein Freund und Helfer, wer hätte das gedacht. Sie erhielten dafür auch viel Beifall. Ganz im Gegensatz zu Herrn Geiger, der öfter leichten bis schweren Unmut errege.

Am Abend wurden dann in üblichem (ach ja die alten Zeiten) hektischen Chaos die heutigen Veranstaltungen organisiert. Hoffentlich mit Erfolg.

bakunin

... denn die, die aufrecht gehn, sind in jedem System nur historisch hoch angesehen.

Konstantin Wecker



(#) einer für alle ...

Streikkalender

Donnerstag, 28. 11.

ab 9.00 Uhr : Treff im AudiMax; "Stasi-Druck damals - Mittel heute", Instrumentalisierung der Uni durch das MfS in der Vergangenheit - Druckmittel gegen die Autonomie der Uni heute ? Diskussion mit Prof's (Unger, Bahro, Will, u.a.)

11.45 Uhr: Treff vor der Uni (Haupteingang), Krachmacher mitbringen; Bus 185 oder 173 oder U-Bahnlinie U6 bis Hallesches Tor, dann U1 bis Nollendorfplatz, dann U4 bis Rath. Schöneberg

12.30 Uhr DEMO beim Schöneberger Rathaus (Tagung des Abgeordnetenhauses), Vorsicht, eventuell Bannmeile! Dann zum Wartburgplatz (der ist gleich um die Ecke)

18.00 Uhr Diskussion mit Prof's, Promis, Künstlern und Intellektuellen (Jens Reich, Wolfgang Ullmann, Christa Wolf, Stefan Heym, Christoph Hein u.a.) zum Thema Vergangenheitsbewältigung und Umgang mit Stasi-Akten

Freitag, 29., 11.

14.00 Uhr: Konzil im Audi max (öffentlich)

voraussichtliches Ende des Warnstreiks